

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 EINFÜHRUNG .....</b>	<b>2</b>
1.1 Lesung .....	2
1.2 Vorbemerkung .....	3
<b>2 KÄMPFEN FÜR DIE WAHRHEIT .....</b>	<b>4</b>
2.1 Verkündige .....	4
2.2 Das Wort .....	4
2.2.1 Das Wort ist der Inhalt .....	4
2.2.2 Die Bibel ist Gottes Wort .....	4
2.2.3 Gott ist die Wahrheit .....	4
2.2.4 Der Teufel ist die Lüge.....	5
2.2.5 Nicht weniger als die Bibel predigen (Timotheus soll alles predigen) .....	5
2.2.6 Nicht mehr als Bibel predigen .....	5
2.2.7 Immer predigen .....	6
<b>3 BEKÄMPFUNG DER FALSCHEN LEHRE .....</b>	<b>6</b>
3.1 Die Voraussetzung für die Bekämpfung .....	6
3.2 Die Notwendigkeit der Überführung .....	7
3.3 Das Problem der Menschenfurcht .....	7
3.4 Die Notwendigkeit der Nüchternheit.....	8
3.4.1 Nicht berauschen lassen .....	8
3.5 Leid tragen .....	8
3.6 Unser Kampf.....	8
3.6.1 Wir sollen gegen falsche Gedanken kämpfen.....	9
3.6.2 Das Beispiel der Auferstehung .....	9
3.7 Dienst .....	9
3.8 Paulus muss sterben .....	10
3.9 Rückblick von Paulus .....	10
<b>4 UNSER KAMPF BIS ZUM ENDE.....</b>	<b>11</b>
4.1 Gericht Gottes.....	11
<b>5 SCHLUSS .....</b>	<b>11</b>
5.1 Bibel lesen .....	11
5.2 Falsche Lehren bekämpfen.....	12
5.3 Kampf bis zum Tod.....	12
5.4 Fazit.....	13

## **1 EINFÜHRUNG**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus!

Unser Abschnitt befindet sich im zweiten Timotheusbrief, Kapitel 4, die Verse 1 bis 8. Aber wegen dem Zusammenhang lese ich schon ab Kapitel 3, ab Vers 10.

### **1.1 Lesung**

Wir hören das Wort Gottes.

10 Du aber bist mir nachgefolgt in der Lehre, in der Lebensführung, im Lebensziel, im Glauben, in der Geduld, in der Liebe, in der Ausdauer,

11 in den Verfolgungen, in den Leiden, wie sie mir in Antiochia, in Ikonium und Lystra widerfahren sind.

Solche Verfolgungen habe ich ertragen, und aus allen hat mich der Herr gerettet!

12 Und alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden.

13 Böse Menschen aber und Betrüger werden es immer schlimmer treiben, indem sie verführen und sich verführen lassen.

14 Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du es gelernt hast,

15 und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.

16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit,

17 damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, für jedes gute Werk völlig ausgerüstet zu sein.

*[Und jetzt kommt der eigentliche Abschnitt:]*

1 Ich bezeuge vor Gott und dem Herrn Jesus Christus, der Lebende und Tote richten wird, bei seiner Erscheinung und seinem Reich,

2 Verkündige das Wort, stehe bereit zu gelegener und ungelegener Zeit, überführe, weise zurecht, ermahne in aller Geduld und in der Lehre.

3 Denn es wird eine Zeit kommen, in der sie die gesunde Lehre nicht ertragen werden, sondern sich nach ihren eigenen Lüsten Lehrer sammeln werden, weil es ihnen in den

Ohren juckt;

4 und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zuwenden.

5 Du aber sei nüchtern in allen Dingen, ertrage Leid, tu das Werk eines Evangelisten, und vollbringe deinen Dienst.

6 Denn ich werde schon geopfert und die Zeit meines Abscheidens steht bevor.

7 Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich haben den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt.

8 Von nun an liegt die Krone der Gerechtigkeit für mich bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird; nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebgewonnen haben.

---

## 1.2 Vorbemerkung

Liebe Gemeinde,

wenn man diesen Abschnitt so hört, könnte man erst mal meinen, dass sich dieser Abschnitt gar nicht an **alle** Christen richtet. Wir lesen die Aufforderung „Predige das Wort“, in Vers 2. Ja, schön und gut, aber es predigen ja gar nicht alle in unserer Gemeinde.

Es heißt ausdrücklich, dass Frauen nicht lehren dürfen vor Männern in der Gemeinde (1Tim. 2,12). Richtet sich unser Abschnitt heute also nur an Männer?

Nein, dieser Abschnitt ist für alle Christen wichtig.

In Kapitel 3, in den Versen 16 und 17 lesen wir: (Ich habe es gerade vorgelesen.)

*„16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben“.*

Auch unser Abschnitt gehört zur Schrift, d. h. zur Bibel und er ist damit ebenfalls von Gott eingegeben – oder man kann auch sagen: von Gott eingehaucht. Das heißt, auch unser Abschnitt heute ist das Wort Gottes.

Und: Er ist *„nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, 17 damit der **Mensch Gottes** ganz zubereitet sei, für jedes gute Werk völlig ausgerüstet zu sein.“*

Wir alle sind gemeint; wie alle dürfen uns angesprochen fühlen.

Denn, und damit komme ich zum Predigtthema, es geht heute um den Kampf des Glaubens, den wir **alle** führen müssen. Und bei diesem Kampf spielt das **Wort** die entscheidende Rolle.

Die Predigt ist aufgeteilt in drei Punkte:

1. Wir müssen kämpfen für die Wahrheit

2. Wir müssen kämpfen gegen die Lüge  
Und: 3. Wir müssen kämpfen bis zum Ende

## **2 KÄMPFEN FÜR DIE WAHRHEIT**

### **2.1 Verkündige**

Kommen wir zum ersten Punkt. Also, wir haben schon gehört: Paulus fordert den Timotheus auf: „Predige das Wort.“

**Predige** oder Verkündige ist der erste von neun Befehlen, die Paulus in diesem Textabschnitt benutzt, fünf davon in Vers 2 (verkündige, tritt ein, überführe, weise zurecht, ermahne) und vier in Vers 5 (sei nüchtern, ertrage Leid, tu das Werk eines Evangelisten, und vollbringe deinen Dienst).

Predigen, das ist genau das, was ich jetzt gerade tue: Ich verkündige, ich sage etwas in der Öffentlichkeit, also vor anderen Leuten. Die Frage ist jetzt, was genau ist mit dem **Wort** gemeint? Was genau soll denn Timotheus verkündigen?

### **2.2 Das Wort**

#### **2.2.1 Das Wort ist der Inhalt**

Mit dem Wort sind die heiligen Schriften gemeint. Wir haben es schon gehört: Sie sind – sie alle sind – von Gott eingehaucht. Sie sind eingeatmet von Gott. Natürlich wurde die Bibel auch von Menschen geschrieben. Aber das allein wäre noch nichts Besonderes, denn jedes Buch wurde von Menschen geschrieben. Die Bibel ist aber nicht nur Menschenwort, sondern sie ist Gotteswort. Und mit dem Wort meinen wir den Inhalt. Es geht jetzt also nicht um das Papier der Bibel; es geht auch nicht um die Druckerschwärze oder den Buchdeckel, sondern es geht um den Inhalt. Also um die Aussagen.

#### **2.2.2 Die Bibel ist Gottes Wort**

Der Heilige Geist hat dafür gesorgt, dass die Menschen, die die Bibel geschrieben (also z. B. Paulus, Petrus, Jakobus, Johannes, Judas, Lukas usw.; die Propheten, die Psalmen...), der Heilige Geist hat dafür gesorgt, dass die Menschen nur das geschrieben haben, was auch Gottes Wort ist (vgl. 1Petr. 1,21). Das heißt nicht, dass der Heilige Geist die Persönlichkeit der biblischen Autoren ausgeschaltet hat. Das hat Gott gar nicht nötig. Natürlich schreibt z. B. ein Petrus anders als ein Paulus. Petrus sagt über die Paulusbriefe, dass da einiges schwer zu verstehen ist (2Petr. 3,15–16). Das alles ändert aber nichts daran, dass alles in der Bibel, also alle inhaltlichen Aussagen Gottes Wort sind. Die Petrusbriefe z. B. sind nicht weniger Gottes Wort als die Paulusbriefe. Es ist alles Gottes Wort.

Und das ist deswegen so wichtig, weil man sich klarmachen muss, wer Gott eigentlich ist. Also, wenn wir über die Bibel reden, dann müssen wir auch über Gott reden – wie Gott eigentlich ist.

#### **2.2.3 Gott ist die Wahrheit**

In Psalm 31,6 heißt es: „In deine Hand befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, HERR, du Gott der **Wahrheit!**“

Also Gott, wird hier als ein Gott der Wahrheit bezeichnet.

In Joh. 17,3 heißt es: „Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, **den allein wahren**

**Gott** [...] erkennen.“ Gott wird hier als wahr bezeichnet.

Oder noch 1Joh. 5,6b: „Und der Geist ist es, der dies bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit.“

Das heißt: Gott ist wahr; Wahrheit ist ein Wesensmerkmal Gottes. Und damit ist auch alles, was Gott sagt, wahr. Deswegen ist dieser Vers 2Tim. 3,16 so wichtig, dass die gesamte Bibel das Wort Gottes ist. Und deswegen können wir auch sagen, dass die Bibel wahr ist und es keine falschen Aussagen gibt.

#### **2.2.4 Der Teufel ist die Lüge**

Damit das ein bisschen deutlicher wird, können wir uns den Gegensatz zu Gott anschauen. Der Gegensatz zu Gott ist der Teufel.

Jesus sagt: „Der Teufel war der ein Menschenmörder von Anfang an und stand **nicht in der Wahrheit**, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so sagt er das, was aus ihm selbst kommt; denn er ist ein Lügner und er ist der Vater der Lüge (Joh. 8,44b).

Lügen ist also etwas Teuflisches. Gott dagegen **ist** die Wahrheit. Es gibt in Gott nur Wahrheit und überhaupt keine Lüge. Gott lügt nie. Im 1Joh. 1,5 lesen wir, dass Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist, d. h. Gott ist vollkommen gut; es gibt nichts Böses in ihm. Deswegen ist auch die gesamte Bibel wahr. Es ist undenkbar, dass es Fehler in der Bibel geben könnte. Denn wenn es so wäre, dann wäre sie nicht Gottes Wort. Denn wie schon gesagt – Gott lügt nie, weil Gott die Wahrheit ist.

Warum das so wichtig ist, werden wir gleich noch sehen, wenn es um die Bekämpfung der Irrlehren geht.

#### **2.2.5 Nicht weniger als die Bibel predigen (Timotheus soll alles predigen)**

Jedenfalls soll Timotheus alles predigen, was in der Bibel steht – bzw. damals war der biblische Kanon ja noch nicht vollständig, aber wir haben die komplette Bibel vorliegen: Nicht nur das AT, sondern auch das vollständige NT. Aus der gesamten Bibel soll gepredigt werden. Es gibt also keine Abschnitt in der Bibel, über den nicht gepredigt werden sollte.

Ja gut, aber was heißt das denn jetzt für die, die nicht predigen? Für die heißt das – aber nicht nur für die, sondern für uns alle heißt das – dass wir alles in der Bibel lesen sollen. Wir sollen uns mit der gesamten Bibel beschäftigen. Denn alles ist Gottes Wort und nützlich...

#### **2.2.6 Nicht mehr als Bibel predigen**

Timotheus soll also nicht **weniger** predigen als die gesamte Bibel bzw. was er damals vorliegen hatte, aber er soll auch nicht **mehr** predigen als das Wort, also z. B. über seine Urlaubserfahrungen o. A. Paulus hätte ja zu Timotheus sagen können: „Timotheus, predige das Wort und dann kannst du ja noch einen Witz einbauen – das finden die Leute gut.“ Nein, das sagt Paulus nicht! Das gilt auch für uns heute: Wir sollen nur das predigen, was in der Bibel steht oder was sich wirklich von der Bibel ableiten lässt. Aber alles andere scheidet aus. Denn der biblische Kanon ist abgeschlossen. Wir haben die komplette Bibel vorliegen. Es kommt keine Offenbarung mehr. Also, ich kann jetzt nicht in der Predigt sagen: „Liebe Gemeinde, Gott hat mir gesagt, dass wir alle nach Brasilien auswandern sollen!“

So etwas hat in einer Predigt nichts verloren. Eine Predigt soll sich nur auf die Bibel stützen. Und wenn man eine Predigt hört, soll man sie prüfen: „Prüft alles, und das Gute behaltet“ (1Thess. 5,21). Wir alle machen ja Fehler. Deswegen muss eine Predigt auch geprüft werden: „Stimmt das eigentlich, was der vorne da sagt?“ Ja, und wie prüfe ich das? An der Bibel! Aber dazu muss ich die Bibel natürlich gut kennen. Ich muss sie lesen, darüber nachdenken. Wenn ich jetzt aber in der Predigt sage: „Wir müssen nach Südamerika fahren!“ Wie will man das nachprüfen? Dazu steht in der Bibel ja nichts! Deswegen haben solche Aussagen in der Predigt nichts zu suchen. Denn – wie gesagt – Gott hat sich vollständig offenbart. Die Bibel ist abgeschlossen. Und es kommen keine Offenbarungen mehr.

### **2.2.7 Immer predigen**

Ja, dann kann man noch sagen, **wann** Timotheus das Wort verkündigen soll. Man kann ja die Frage stellen, ob es irgendwie zeitliche Beschränkungen gibt, oder so.

Paulus sagt, Vers 2: „*Stehe bereit zu gelegener und ungelegener Zeit*“. Das heißt: Timotheus soll das Wort **immer** verkündigen. Er soll also nicht auf eine günstige Gelegenheit warten oder es nur so lange verkündigen, wie die Leute es hören wollen. Paulus sagt nicht: „Wenn die Leute gelangweilt sind oder ihre Ohren von der Wahrheit abwenden – dann lass es bleiben! Denn das bringt ja nichts, wenn die Leute nicht offen sind. Dann kannst du die Zeit besser nutzen.“ Nein, Paulus sagt: Du sollst es immer verkündigen – zu gelegener und zu ungelegener Zeit.

Also man könnte noch vieles zum Wort sagen; wie wichtig das ist, das Predigten biblisch sind; warum das nur die Bibel sein sollte und nichts anderes. Aber ich möchte noch auf einen anderen Punkt kommen, der häufig etwas übersehen wird. Und zwar die Bekämpfung der falschen Lehre.

## **3 BEKÄMPFUNG DER FALSCHEN LEHRE**

Das ist auch noch in Vers 2: „*Überführe, weise zurecht und ermahne.*“

Timotheus soll das Wort rein verkündigen. Wir als Prediger sollen das heute auch machen. Wir alle sollen treu die Bibel lesen. Ja, aber das ist eben noch nicht alles. Timotheus hat noch eine andere wichtige Hauptaufgabe.

In unserer Parallelstelle, die Jürgen schon vorgelesen hat, kommen sowohl die Begriffe „Wort“ und „überführen“ vor. In dieser Stelle, in Titus 1, geht es darum, was jemand für Bedingungen erfüllen muss, wenn er Ältester werden will. Und in Vers 9 heißt es:

„*Der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen **Wort** festhält, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen*“ oder man könnte auch übersetzen: die Gegner zu widerlegen.

Um das tun zu können, muss man das Wort natürlich gut kennen.

### **3.1 Die Voraussetzung für die Bekämpfung**

Beispiel: Nehmen wir an, ich habe keine Ahnung, wie ein Dollar-Schein aussieht. Nehmen wir an, ich weiß nur, dass er aus Papier ist, rechteckig und da steht irgendwas auf Englisch drauf, aber ich habe keine Ahnung was. Dann kann ich nicht Falschgeld erkennen. Wenn also ein Dollar-Schein gefälscht ist, hätte ich keine Chance. Um also

einen falschen Dollar-Schein zu erkennen, muss ich natürlich erst mal wissen – und zwar genau wissen – wie ein richtiger Dollar-Schein aussieht. Und selbst dann – selbst dann ist es noch immer schwer, wenn das ein guter Fälscher ist.

Das ist also die Voraussetzung für die Bekämpfung der Lüge: Man muss die Wahrheit gut kennen.

### **3.2 Die Notwendigkeit der Überführung**

Doch warum ist es so wichtig, falsche Lehrer zu überführen? Eine Antwort finden wir in Titus 1. Paulus warnt da vor falschen Lehrern, die ganze Häuser durcheinanderbringen. Und er fordert dann: „Denen muss man das Maul stopfen“ (Tit. 1,10–11).

Da darf man nicht schweigen! Das heißt: Timotheus soll das Wort predigen, also die wahre Lehre verkündigen. Aber das ist noch nicht alles, was er machen soll; er soll auch die falsche Lehre aktiv **bekämpfen**. Und wir haben schon gesehen, dass Timotheus dafür eigentlich sehr gute Voraussetzungen hat: Er ist ein guter Theologe – würde man heute sagen. Denn er kennt ja die Heiligen Schriften von Kindheit an.

### **3.3 Das Problem der Menschenfurcht**

Allerdings gibt es da ein Problem: Timotheus war – so wie wir alle das sind – auch nur ein Mensch. Er hatte auch seine Schwächen. Deswegen hat Paulus ihn ermutigt ganz am Anfang seines zweiten Briefes: „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht“ (2Tim. 1,7).

Nun hat Paulus ja auch gesagt, dass wir unser Heil mit Furcht und Zittern schaffen sollen (Phil. 2,12) – aber da geht's ja um die Gottesfurcht. Also, Paulus hat nichts dagegen, wenn wir Gott fürchten. Wir sollen es sogar! Aber hier – bei Timotheus – geht es um die Menschenfurcht. Aber das ist nicht nur ein Problem von Timotheus, sondern von uns Menschen generell.

In den Sprüchen lesen wir: „Menschenfurcht stellt eine Fall, doch wer auf den Herrn vertraut, wird geschützt“ (Spr. 29,25). Was ist das Problem der Menschenfurcht? Die Gefahr besteht, dass man den Menschen mehr fürchtet als Gott.

Wir sollen aber Gott mehr gehorchen als den Menschen (Apg. 5,29). Doch um das zu tun, müssen wir Gott mehr fürchten als die Menschen. Wenn wir die Menschen fürchten, dann ist die Gefahr da, dass wir uns mehr nach den Wünschen der Menschen richten, als eben nach Gott. Und genau das sollen wir nicht machen. Und genau das soll Timotheus nicht machen.

Paulus hat ja gesagt (Verse 3 und 4): „Timotheus, in der Zukunft wird eine Zeit kommen, in der sie die gesunde Lehre nicht ertragen werden, sondern sich nach ihren eigenen Lüsten Lehrer sammeln werden, weil es ihnen in den Ohren juckt (oder kitzelt).“ Das **wird** geschehen!

Und das ist die große Gefahr: Wenn viele die gesunde Lehre gar nicht mehr hören wollen. Wenn viele sagen: „Die gesunde Lehre interessiert mich eigentlich nicht. Ich finde das langweilig!“ Oder wenn sich die Leute darüber aufregen und z. B. sagen: „Das ist doch gesetzlich!“ oder: „Das ist doch menschenverachtend!“

Dann ist zumindest die Gefahr da, Kompromisse zu machen und sich nach den

Bedürfnissen der Menschen auszurichten. Und deswegen warnt Paulus den Timotheus. Und er warnt uns alle davor.

### 3.4 Die Notwendigkeit der Nüchternheit

Und deswegen sagt Paulus dann auch in Vers 5: Timotheus, sei nüchtern. Und sogar noch stärker: Sei nüchtern in **allen Dingen!**

Nüchtern heißt ja wörtlich: Ohne Wein. Wenn also die Polizei fragt: „Haben sie was getrunken?“ und wenn man sagt: „Nein, ich bin nüchtern!“, dann meint man damit, dass man keinen Alkohol getrunken hat.

Doch hier geht es um mehr. Im 1Thess. 5,6 wird die Nüchternheit mit der Wachsamkeit zusammen genannt. Es geht in diesen Abschnitt um die Wiederkunft Jesu und Paulus schreibt: *„Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb überfallen könnte“* (1Thess. 5,4). Es geht also hier wie gesagt um die Wiederkunft Jesu, und dann schreibt er weiter: *„6 So lasset uns auch nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und **nüchtern** sein! 7 Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die Betrunkenen sind des Nachts betrunken; 8 wir aber, die wir dem Tage angehören, wollen **nüchtern** sein“* (1Thess. 5,6–8a).

Also, natürlich ist es auch wörtlich gemeint, dass man sich nicht betrinken soll, aber das gilt auch generell als Lebensprinzip.

#### 3.4.1 Nicht berauschen lassen

Wir sollen uns generell von dieser Welt nicht berauschen lassen – völlig egal, was das ist, ob Geld, Macht, Menschen, Begierden, sondern wir sollen nüchtern bleiben. Das heißt, wir sollen **sachlich** sein. Wir sollen uns nicht von unseren Gefühlen leiten lassen, sondern vom Wort Gottes.

### 3.5 Leid tragen

Und dann kommt's noch dicker: Paulus fordert Timotheus auf, **Leid zu ertragen**. Diese Aufforderung gilt **nicht immer** in allen Situationen ohne Ausnahme. Bei der Nüchternheit ist das so: Wir sollen **immer** nüchtern sein. Aber beim Leid ertragen kommt es durchaus auf die Situation an. Jesus hat zu seinen Jüngern gesagt: *„22 Ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen.“* (Da ging es also um das Thema Christenverfolgung.) *„23 Wenn sie euch aber in der einen Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere“* (Mt. 10,22–23). Jesus sagt hier also nicht: „Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen, dann bleibt da, ertragt Leid, lasst euch umbringen.“ Nein, er sagt: „Dann sollt ihr fliehen!“

Bei Timotheus war das nicht so. Es war nicht so, dass er Morddrohungen bekommen hat. Zumindest lesen wir davon nichts. Es war nicht so, dass die Gemeinde in Ephesus, in der Timotheus war, verfolgt wurde. Das Problem war hier nicht, dass Timotheus körperlich bedroht wurde. Zumindest lesen wir davon nichts. Das Problem war das der **Irrlehren** an sich.

Und die soll Timotheus bekämpfen. Deswegen soll er in Ephesus bleiben. Standhaft sein. Das Wort verkündigen. Und diese falschen Lehren bekämpfen.

### 3.6 Unser Kampf

Aber wie sieht dieser Kampf aus?

Paulus schreibt im 2. Korintherbrief, dass unsere Waffen nicht fleischlich sind, sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von **Festungen**“ (2Kor. 11,3–4a). Was sind diese Festungen?

### **3.6.1 Wir sollen gegen falsche Gedanken kämpfen**

Es sind Gedanken oder Gedankengebäude, Gedankensysteme (2Kor. 11,4b). Das heißt nicht, dass alle Gedanken generell schlecht sind. Sondern wir sollen die Gedanken bekämpfen, die sich **gegen** die Erkenntnis Gottes erheben (2Kor. 10,5b). Ich habe das eben schon gesagt: Gott ist die Wahrheit und der Teufel ist der Vater der Lüge.

Das heißt, die Gedanken die wir bekämpfen sollen, sind antigöttliche, antichristliche Gedanken.

### **3.6.2 Das Beispiel der Auferstehung**

Ich möchte mal ein Beispiel nennen: Eine der wichtigsten Lehren des Evangeliums ist der Glaube, dass Jesus auferstanden ist (Joh. 11,25–26).

Paulus setzt sich im 15. Kapitel des 1. Korintherbriefes mit der Irrlehre auseinander, dass es keine Auferstehung der Toten gebe, dass es kein Leben nach dem Tod geben würde, dass also nach dem Tod alles aus sei.

Paulus schreibt: *„Wie sagen einige unter euch, dass es keine Auferstehung der Toten gebe? 13 Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, dann ist auch Christus nicht auferstanden; 14 wenn aber Christus nicht auferstanden ist, dann ist also auch unsere Predigt inhaltslos, inhaltslos aber auch euer Glaube“* (1Kor. 15,12a–14). Er schreibt weiter:

*„16 Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt. 17 Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist euer Glaube nutzlos, denn dann seid ihr noch in euren Sünden. 18 Dann wären die, welche im Glauben an Christus gestorben sind, verlorengegangen. 19 Wenn wir allein in diesem Leben auf Christus gehofft haben, so sind wir die elendesten von allen Menschen“* (1Kor 15,16–19).

Paulus selbst ist davon überzeugt, dass Jesus wirklich auferstanden ist (1Kor. 15,20). Er kommt jetzt nicht ins Zweifeln und sagt: „Ja, interessante Theorie. Vielleicht ist da ja auch was dran.“ Nein, für Paulus ist das überhaupt keine Frage. Jesus ist wirklich auferstanden. Und deswegen muss ich die falsche Lehre bekämpfen, indem ich zeige, was sie für Konsequenzen hat.

Jesus setzt sich mit den Sadduzäern auseinander, die auch die Auferstehung leugnen. Und Jesus geht ausführlich auf ihre Argumente ein, und widerlegt sie.

Beide, Jesus und Paulus, waren fest in der Bibel gegründet, sie kannten sich gut aus, sie waren von der wahren Position fest überzeugt und sie konnten die falschen Lehren widerlegen. Sie hatten Argumente. Das können wir uns zum Vorbild nehmen.

### **3.7 Dienst**

Und dann sagt Paulus noch – also in Vers 5:

Du aber sei nüchtern in allen Dingen, ertrage Leid, tu das Werk eines Evangelisten – und dann sagt er noch: Vollbringe deinen Dienst! Im Griechischen steht da **διακονίαν**, also

Diakon. Und das sagt Paulus so ganz nebenbei.

Natürlich hat Timotheus noch andere Aufgaben. Aber Paulus geht hier in unserem Abschnitt nicht weiter darauf ein. Das macht er im 5. Kapitel des 1. Timotheusbriefes: Da schreibt Paulus z. B., dass sich Timotheus um die Witwen kümmern soll (1Tim. 5,9). Das ist auch wichtig. Aber das ist nicht das Thema unseres Abschnittes. Deswegen erwähnt Paulus hier auch nur kurz in diesem Satz. Das Hauptthema unseres Abschnittes ist es, das Wort zu verkündigen, die wahre Lehre zu verteidigen und die falschen Lehren aufzudecken und zu bekämpfen.

### 3.8 Paulus muss sterben

In Vers 6 rechnet Paulus damit, dass sein Tod unmittelbar bevorsteht. Er schreibt: „Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens [also meines Todes] steht bevor.“

Im Philipperbrief klang das noch ganz anders. Da hat er geschrieben: „Sollte ich aber, auch wie ein Trankopfer ausgegossen werden über dem Opfer und dem Gottesdienst eures Glaubens, [*also sollte ich sterben*] dann bin ich doch froh und freue mich mit euch allen“ (Phil. 2,17).

Und nur wenige Verse später schrieb er dann: „*Ich vertraue aber im Herrn darauf, dass auch ich selbst bald kommen werde*“ (Phil. 2,24). Paulus rechnete also ernsthaft damit, freigelassen zu werden.

So war das, als er den Philipper schrieb. Doch hier im 2. Timotheusbrief klingt das völlig anders: Paulus rechnet jetzt wirklich damit, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis er stirbt.

### 3.9 Rückblick von Paulus

Und Paulus nimmt das zum Anlass, um Rückblick zu halten auf sein Leben. Er sagt, Vers 7: „*Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich haben den Lauf vollendet*“. Paulus hat oft betont, dass unser Leben ein **Kampf** ist.

„*Schaffet euer Heil mit Furcht und Zittern*“ (Phil. 2,12b) schreibt er im Philipperbrief. Wir sollen kämpfen! Paulus hat direkt an Timotheus geschrieben: „**Kämpfe** den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist“ (1Tim. 6,12).

Paulus war immer ein Kämpfer gewesen: „*26 Ich aber laufe nicht ins Ungewisse; ich kämpfe mit der Faust, nicht wie einer, der in die Luft schlägt, 27 sondern ich bezwinde meinen Körper und zähme ihn*“ (1Kor 9,26–27a). Er hat gekämpft!

Das ändert nichts daran, dass er auch die **Gnade** betont hat. So wie sie in der gesamten Bibel betont wird. Paulus hat selbst geschrieben: „*8 Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; 9 nicht aus Werken, damit niemand sich rühme*“ (Eph. 2,8–9). Das ist alles Gnade! Wir haben den Glauben geschenkt bekommen. Wir haben uns den Glauben nicht erarbeitet. Gott hat ihn uns geschenkt. Unsere Sünden wurden vergeben, durch den Glauben, weil Jesus für alle unsere Sünden gestorben ist. Durch den Glauben allein – nicht durch Glauben und Werke.

Das Heil ist auch unverlierbar.

Im Römerbrief lesen wird: *„Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein? Gott ist es, der uns rechtfertigt. Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes“* (Röm 8,31–39).

Doch trotz alledem – oder besser gesagt: gerade **deswegen** – sollen wir gute Werke tun. Wir sollen **kämpfen**. Aber auch das ist alles Gnade. Dass wir Gutes tun können, können wir nur, weil Gott es schon im Voraus so gemacht hat (Eph 2,10b).

Warum erzählt Paulus eigentlich, dass er in seinem Kampf erfolgreich war? Möchte er damit angeben? Nein, er möchte ein Vorbild sein. Er möchte Timotheus ermutigen. doch der eigentliche Blickpunkt ist nicht Paulus und sein Leben, sondern das Entscheidende ist Gott.

## **4 UNSER KAMPF BIS ZUM ENDE**

### **4.1 Gericht Gottes**

Paulus schreibt im 1. Vers, auf den ich bis jetzt noch gar nicht eingegangen bin, dass Jesus die Menschen richten wird. (*„Ich bezeuge vor Gott und dem Herrn Jesus Christus, der Lebende und Tote richten wird, bei seiner Erscheinung und seinem Reich“*)

Wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen (2Kor. 5,10). Für uns Christen geht es dann nicht mehr um Himmel oder Hölle. Denn Jesus ist ja für alle unsere Sünden gestorben. Als Christen werden wir in den Himmel kommen. Doch trotzdem müssen wir uns vor Jesus verantworten, für das, was wir getan haben. Wir müssen **Rechenschaft** ablegen. Wir müssen sogar für jedes unnütze Wort Rechenschaft abgeben (Mt. 12,36).

Deswegen sollen wir Christen **kämpfen**. Und Paulus möchte den Fokus darauf setzen, dass er sagt: Wir sollen nicht auf Menschen schauen – was Menschen gefällt, sondern wir sollen immer im Hinterkopf behalten: Wir müssen uns vor Gott verantworten. Das ändert nichts daran, dass wir natürlich auch oft auch scheitern (1Joh. 1,8.10). Aber es ist eben auch eine Ermutigung, dass wir auf Gott vertrauen sollen, denn die guten Werke, die wir tun, die können wir nur deswegen tun, weil Gott sie vorherbestimmt hat (Eph. 2,10) – und das ist Gnade.

Timotheus soll sich nicht von Irrlehrern einschüchtern lassen. Er soll auch nicht auf seine eigenen Begierden hören. Sondern er soll immer daran denken: Das Leben ist ein Kampf. Und letztendlich muss er sich vor Gott verantworten. Deswegen ist es so wichtig, dass er treu seinen Dienst tut, dass er auch unangenehme Dinge tut.

## **5 SCHLUSS**

Ich komme zum Schluss und fasse noch mal zusammen:

### **5.1 Bibel lesen**

1. (Der erste Punkt war:) Timotheus soll das Wort predigen.

Was lernen wir daraus? Wenn wir selbst predigen, lernen wir daraus, dass wir **nur** die Bibel predigen sollen. Wir sollen nur predigen, was in der Bibel steht bzw. was sich von ihr auch wirklich ableiten lässt.

Wir alle sollen die Bibel lesen, studieren, darüber nachdenken, damit wir sie gut kennen.

Warum ist das wichtig? Damit wir antworten können, wenn wir gefragt werden.

Petrus schreibt: „*Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung [oder Verteidigung] jedem gegenüber, der Rechenschaft von euch fordert!*“ (1Petr. 3,15).

Und Paulus schreibt in Kol. 4,6: „*Ihr sollt wissen, wie ihr jedem einzelnen antworten sollt!*“ (Kol 4,6b). Wir müssen also unsere Bibel gut kennen.

## 5.2 Falsche Lehren bekämpfen

2. (Der zweite Punkt war:) Timotheus soll überführen, zurecht weisen und ermahnen.

Was lernen wir daraus? Falsche Lehren müssen wir zurückweisen. Wir sollen alles prüfen und dann nur das Gute behalten (1Thess. 5,21). Dazu müssen wir das Gute aber gut kennen, damit wir es vom Bösen überhaupt unterscheiden können. Wie ich schon gesagt habe: Ich kann Falschgeld nur dann erkennen, wenn ich erst mal weiß, ich überhaupt richtiges Geld aussieht.

## 5.3 Kampf bis zum Tod

3. (Der dritte Punkt war:) Der Kampf bis zum Tod

Timotheus soll nüchtern sein, Leid ertragen, das Werk eines Evangelisten tun und seinen Dienst vollbringen. Was lernen wir daraus? Das Leben, unser Leben ist ein **Kampf**.

Jesus Christus ist am Kreuz für alle unsere Sünden gestorben. Wenn wir an das Evangelium glauben, dann sind alle unsere Sünden vergeben. Das bedeutet, dass unser Heil sicher ist. Als Christen können wir unser Heil nicht verlieren. Wir als Christen werden nach unserem Tod in den Himmel kommen – weil Gott das so vorherbestimmt hat. Nichts und niemand kann von der Liebe Gottes scheiden – auch nicht wir uns selbst! Wir können und wir dürfen Heilsgewissheit haben, weil wir nicht auf unsere Werke, sondern weil wir auf Gottes Gnade vertrauen. Dafür dürfen wir dankbar sein. Darüber können wir uns freuen.

Trotzdem – oder gerade **deswegen** sollen wir kämpfen. Unser Glaube hat Konsequenzen. Wir sollen und wir dürfen gute Werke tun. Wir sollen und wir dürfen in unserer Erkenntnis wachsen – jeder nach seinen Möglichkeiten. Das alles können wir nur allein durch Gottes Gnade.

Wir sind natürlich alle nur Menschen und wir werden oft scheitern. Wir sind noch Sünder. Wir werden, solange wir hier leben, niemals niemals vollkommen sein.

Paulus wusste, dass sein Tod unmittelbar bevorsteht. Paulus hat sehr viel gekämpft. Und auch Paulus war nur ein Menschen, so wie wir. Er war auch schwach. Doch Paulus freut sich auch darauf, dass er nach seinem Tod bei Gott in der ewigen Herrlichkeit sein wird.

Was können wir daraus lernen? Wir sollen Gott mehr fürchten als die Menschen! Wir sollen unseren Dienst – aber auch überhaupt unser Leben nach dem Willen Gottes

ausrichten. Denn wir alle müssen uns vor Gott verantworten. Deswegen müssen wir uns vor der Menschenfurcht hüten! Darum sollen wir **nüchtern** sei in allen Dingen, d. h. wir sollen uns nicht von unseren Gefühlen, von unseren Begierden, von unserer Lust oder was auch immer – leiten lassen und uns nicht davon beherrschen und überwältigen lassen.

#### **5.4 Fazit**

Darum sollen wir uns viel mit Gottes Wort beschäftigen. Das können wir nur durch Gottes Gnade. Deshalb: Lasst uns uns gegenseitig ermutigen und – wenn es sein muss – uns auch in aller Liebe und Geduld konstruktiv ermahnen.

Gott helfe uns dabei.

Amen.